Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 52

Rubrik: Pädagogisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Besuch der täglichen Schulmesse ist nicht mehr eine Vorschrift der Neuzeit, dadurch muß die Religion in den Augen des Kindes an Bedeutung verlieren. Vermindert wird auch die Autorität des Lehrers, denn das religiöse Band, das bisher Lehrer und Schüler verband, wird gelockert. Die Religion war doch die Seele der innern Zucht, ein wichtiges Mittel der Charafterbildung.

Täuschen wir uns nicht! Der Kampf, der heute und in der Zutunft ausgesochten werden muß, ist nicht ein Kampf zwischen einzelnen Richtungen und Parteien, es ist in allerletzter Linie ein Kampf zwischen Glauben und Unglauben.

"Die Schulftube ift das Schlachtfeld, worauf entschieden werden soll, ob die Gesellschaft ihren christlichen Charakter beibehält, oder nicht." (Leo XIII.)

In der allgemeinen Diskussion wurden die eigenartigen Rechtsverhältnisse im kath. Kantonsteil: Fürstenland, Gaster, Seebezirk und Sargans berührt und das Reserat bestens verdankt.

Im Frühjahr 1913 wird der fantonale Erziehungsverein im Ober-

Willtommen am Fuße des Gonzen und der Grauen Sorner!

Pädagogisches Allerlei.

1. Bur Frage der Roedukation. Es hat icon jahrelang unter ben Badagogen ein Streit geherricht, ob der Unterricht der Schultinder in nach Geschlechtern getrennten Schulen oder in gemeinsamem Unterricht vorteilhafter fei. Wer die Sache verfolgt hat, wird beobachtet haben, daß sich die Meinungen im Laufe der Zeit ftart geandert haben. Berade in den flaffischen Landern der Roedufation ift man aus der Praxis heraus befehrt worden, daß es mit den großen Borteilen der gemeinschaftlichen Erziehung nichts ift. Auch gang freigefinnte deutsche und ausländische Bädagogen lehnen die Roedufation strifte ab, weil fie sagen, es tommt nichts dabei heraus, es wird aber viel verloren für die Dadden, und es fleht viel auf dem Spiel fur die Anaben. Gine Führerin der modernen Frauenbewegung, Ignatia Breme, ift der Anficht, daß man in Amerika nur deshalb noch an der Roedukation festhalte, weil sie historisch geworden und billig sei. Seitdem man aber anfange, die Frage wiffenschaftlich zu behandeln, erwachse der Roedukation eine beträchtliche Gegnerschaft. Der Schulmann Schmid-Monnard erflart, zwischen dem 12. und 17. Jahre besite das Madchen sicherlich torperlich, mahischeinlich aber auch geiftig gegennber dem gleichalterigen Rnaben einen Borfprung, und beshalb ift er aus padagogischen und physiologischen Ermägungen absolut gegen eine Roedutation, weil man nicht in der Lage fei, beide Beschlechter auf gleicher Stufe in der Schule ju behandeln, mas die erfte Borausfehung fur einen ordentlichen Schulbetrieb sei. Der badische Philologenverein hat sich gleichfalls nach einsgehender Untersuchung der Frage strikte gegen die Koedukation ausgesprochen. Wenn auch freigesinnte Leute im Lehrerberuf sich so offen dagegen aussprechen, wird man es positiv-christlichen Padagogen, insbesondere katholischen Pfarrgeistlichen, nicht verargen, wenn sie ebenfalls für Geschlechtertrennung in den Schulen mit Nachdruck eintreten.

- 2. Elektrizität im Dienste von Unterricht und Erziehung. Schon mehrfach hat sich die biologische Forschung um die Lösung der Frage bemuht, ob auf die körperliche und geiftige Entwicklung des Menschen durch elettrische Einwirkung ein Ginfluß zu erzielen fei; jett tritt ber schwedische Gelehrte Svante Arrhenius mit den Ergebnissen von umfangreichen Versuchen hervor, die durchaus beweisen, daß eine regelmäßige milde elettrifche Ginwirkung die Entwicklung des menschlichen Organismus und damit wohl auch indirett die Leistungsfähigkeit seines Gehirns Der schwedische Forscher hat seine Theorie praktisch an Schulfindern erprobt. Es wurden 50 Kinder forgsam ausgewählt, die möglichst gleichmäßige Borbedingungen aufwiesen, Kinder im gleichen Alter, von gleicher Größe, gleichem Bewicht und möglichft gleichartigem Befundheitezustand: Die eine Sälfte dieser Schar arbeitete standig in einem Raume, beffen Utmofphare fünftlich mit Glettrizität gefättigt mar. Nach Ablauf von feche Monaten zeigte es fich, daß die eleftrifierten Rinder durchschnittlich um 51 Millimeter gewachsen waren. Zugleich wies die Lernarbeit übernormal gunftige Ergebnisse auf; nicht weniger als 15 Schüler erreichten die hochfte Leiftungegröße von 20 Lobpunkten, während die Gesamtheit einen Durchschnitt von 18,4 Punkten aufwies. Die Lehrer, die naturgemäß der gleichen Elektrisierung ausgesett waren, tonnten bei sich ausnahmslos eine Bunahme der Widerstandstraft und eine größere Abhartung gegen Ermübung feststellen. In ber Bruppe der nicht elestrisierten Schüler war die körperliche Entwicklung der Kin= Intereffant ber geringer, das Wachstum erreichte nur 32 Millimeter. ift die Tatface, bag in der nichtelektrifierten Rlaffe auch die Leiftungen geringer waren; hier erreichten nur 9 der Schüler die günstigste Maximal= grenze von 20 Lobpunkten, mahrend die Gesamtheit durchschnittlich 15 Bunkte zu verzeichnen hatte. Die Bersuche werden fortgesett.
- 3. Neber Schulreisen. Ueber die Schulreisen, wie sie in der ganzen Schweiz üblich sind, schreibt ein englischer Gast in Interlaken einem englischen Blatte: "Diese schweizerischen Schulreisen sind einer der bemerkenswertesten Charakterzüge in dem glänzenden Erziehungssystem der kleinen Republik und verschaffen den Kindern eine allgemeine Kenntnis ihres Landes und einen eindrucksvollen praktischen geographischen Unterricht."
- 4. Kantonale Bezirkslehrerkonferenz. In Brugg tagte die kantonale Bezirkslehrerkonferenz unter dem Borsit von Hrn. Bezirkslehrer Gyrs Baden hauptsächlich zur Beratung der neuen Statuten, die einen engeren Zusammenschluß bezwecken. Die Frage des Geographieunterrichts wird an der nächsten ordentlichen Jahresversammlung eingehend zur Sprache kommen. Dem alten Vorstand wird seine Arbeit bestens verdankt und in den neuen werden gewählt die Herren: Hengherr-Aarau, Präsident, Fritschis-Brittnau, Häuptli-Brugg, Dr. Fuchs-Rheinfelden, Lüscher-Zosinger, Gyr-Baden, Dr. Brutschisseon.